Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 9

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TV/RADIO-TIP

Samstag, 4. Mai

20.00 Uhr, DRS I

Der Präsident oder Das Würstchen
(Hörspiel)

Ein Grundrecht der amerikanischen Demokratie ist, dass praktisch jeder Bürger des Landes Präsident der USA werden kann. In einem Fuselrausch zur Zeit der Prohibition erlebt der erfolglose Kleinbürger Jerry Frost die Vision seiner Präsidentschaft. Banalität der Politik, Ämterkorruption und finanzielle Machenschaften liegen eng nebeneinander auf der Scheibe, die der Autor F. Scott Fitzgerald zum Ziel seiner Kritik gewählt hat. Radiofassung Regie: Klaus W. Leonhard. (Zweitsendung: Montag, 6. Mai, 16.05 Uhr).

Sonntag, 5. Mai

09.05 Uhr, DRS II

Maria: aus dem Glauben leben

Noch immer gehört die «Mariologie», all das also, was sich um Maria an Lehre, Verehrung und Frömmigkeit angesammelt hat, zu den die Kirchen trennenden Elementen: Während die evangelisch-reformierte Kirche Maria fast ganz ausgeschaltet hat, steht sie in der römischkatholischen Kirche sehr, nach Meinung vieler sogar allzusehr im Mittelpunkt. Hier wollen die vier Predigten von P. Dr. Theo Meier, Emmenbrücke, hilfreich eingreifen, die Radio DRS an den vier Mai-Sonntagen jeweils im 2. Programm ausstrahlt.

10.00 Uhr, DSF

Erziehung zur Sexualität, 1. Teil

Die Diskussion über Sexualerziehung in Familie und Schule tangiert die Kirche aus verschiedenen Gründen. Die einen sprechen ihr das Recht ab, über ein so «weltliches» Problem zu reden; andere werfen ihr vor, sie vertrete «antisexuelle Propaganda» und sei verantwortlich für Sexualneurosen. Wieder andere nehmen die Kirche in Anspruch als «Hort der Sittlichkeit» und werfen freidenkenden Theologen vor, sie würden der sexuellen Freizügigkeit Vorschub leisten. Der Film im ersten Teil der Sendung «Fakten — Zeugnis — Einwände» möchte Denkanstösse geben. Anschliessend wird der Berner katholische Jugendseelsorger, Pfarrer Kurt Mahnig, zu diesen widersprüchlichen Ansichten Stellung nehmen. Annemarie Holenstein und Peter Schulz werden ihm Fragen stellen, denen die Zuschauer zuhanden des zweiten Teils der Sendung, die das Schweizer Fernsehen am Sonntag, dem 19. Mai, um 10 Uhr ausstrahlt, an folgende Adresse schriftlich weitere hinzufügen können: Schweizer Fernsehen, Ressort Religion/Sozialfragen, Postfach, 8052 Zürich. Einsendeschluss ist der 13. Mai.

11.30 Uhr, DRS II

Über Alexander Solschenizyn

Nach dem Erscheinen des ersten Bandes von «Archipel Gulag» und erst recht nach dem Bekanntwerden des «Offenen Briefes an die sowjetische Führung» vom 5. September 1973 ist es notwendig geworden, die Positionen Solschenizyns in literarischer und politischer Hinsicht irgendwie deutlich zu machen. Dass dies immer nur ein Versuch sein kann, steht von vorneherein fest. Jakob Knaus unterhält sich in Einzelgesprächen mit: Dr. Elisabeth Markstein, Literaturkritikerin und Übersetzerin, Wien; Prof. Dr. Felix Philipp Ingold, Dozent für russische Sprache und Literatur an der Handelshochschule St. Gallen; Horst Bienek, Schriftsteller, München; Prof. Dr. Karlheinz Ruffmann, am Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte der Universität Erlangen/Nürnberg und Dr. Konrad Farner (†) Schriftsteller und Marxist, Thalwil. Der 1. Teil befasst sich mit dem literarischen Standort von Solschenizyn. Der 2. Teil (am 26. Mai, 11.30 Uhr) befasst sich mit dem politischen Standort Solschenizyns.

20.25 Uhr, DSF

Ein Mann geht durch die Wand

Spielfilm von Ladislao Vajda (BRD 1959), mit Heinz Rühmann, Rudolf Vogel, Nicole Courcel, Max Haufler. — Zauberulk um den kleinen Steuerbeamten Buchsbaum, der nicht vorankam und nun plötzlich buch-

stäblich durch Wände schreiten kann. Die Verfilmung der Novelle «Le passe-muraille» von Marcel Aymé erweist sich, von den Drehbuchautoren in den deutschen Lebensraum verlegt, als vergnüglich-heitere Geschichte mit Sinn für soziale Atmosphäre und komödiantische Wirkung.

20.00 Uhr, ARD

Une belle fille comme moi (Ein schönes Mädchen wie ich)

Spielfilm von François Truffaut (Frankreich 1972), mit Bernadette Lafont, Claude Brasseur, Charles Denner. – Ein junger, von der Soziologie geküsster Student will seine Doktorarbeit über kriminelle Frauen schreiben. Dabei läuft ihm im Gefängnis Camille Bliss, die schon mehrere Männer umgelegt hat, über den Weg, was ungeahnte Folgen für ihn zeitigt. Moritatenhaft erzählte, frivol-sarkastische Geschichte und die bei Truffaut immer wieder auftretende Figur der raffinierten, mit allen Männern spielenden Frau. – Siehe Besprechung in ZOOM-FILMBERATER 8/73.

Montag, 6. Mai

22.10 Uhr, DRS II

Realismus in der Musik

Denkmodelle aus der DDR, am Beispiel eines Hanns-Eisler-Kolloquiums. – Die sozialistischen Länder setzen der bürgerlichen Literatur- und Musikwissenschaft in erster Linie den von Marx und Engels abgeleiteten «Realismusgedanken» entgegen. Was aber bedeutet Realismus in der Kunst, zumal in der – überwiegend – inhaltlosen Musik? Darüber herrschen im Westen höchst unklare Vorstellungen. Im allgemeinen wird «Realismus» mit «Naturalismus» verwechselt, und dazu gaben in der Tat einige Kunstprodukte vor allem aus der Stalinistischen Aera Anlass. Der Begriff «sozialistischer Realismus» wird seitdem in bürgerlichen Kreisen – aus Unkenntnis – im Sinne eines diffamierenden Schimpfwortes verwendet. In Wahrheit waren jene Kunstprodukte nicht realistisch, sondern platt-idealistisch, und dass platter Idealismus «eben auch geht», hat schon frühzeitig der 1962 in der DDR verstorbene Komponist Hanns Eisler erkannt. Ähnlich wie sein Freund Brecht hat er sich konstruktive Gedanken über den Realismus in der Kunst gemacht. Ein Hanns-Eisler-Kolloquium am 29. und 30. November 1973 in Berlin (DDR) wurde für den Autor, Claus-Henning Bachmann, zum Anlass, einige Grundlinien des Realismus in der Musik aufzuzeigen.

Dienstag, 7. Mai

22.15 Uhr, DSF

Spuren

Der Hauptbeitrag in der Ausgabe «Spuren» (Aus dem Spannungsfeld Religion – Kirchen – Welt) befasst sich mit dem Verhältnis zwischen Bauern und Kirche, exemplarisch behandelt im katholischen Raum. Ausgangspunkt bilden die im vergangenen Winter teilweise unruhig gewordene Bauernschaft und der Konflikt um eine Sonntagspredigt in Romont, in der sich ein Kapuzinerpater konkret für die Existenzprobleme der Bauern einzusetzen begann. Der Beitrag geht der Frage nach, ob das ehemals selbstverständliche, fast familiäre Verhältnis zwischen Kirche und Bauernschaft noch so stabil ist, wie es scheint. Ein weiterer Beitrag über religiöse Minderheiten informiert über die Bedeutung der Thora (die sogenannten fünf Bücher Mosis, die erste und heiligste Grundlage der jüdischen Religion) für den jüdischen Gläubigen. Eine «Glosse» zum Hauptthema stammt von Toni Vescoli.

Mittwoch, 8. Mai

22.00 Uhr, ZDF

Händler der vier Jahreszeiten

Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder (BRD 1971), mit Hans Hirschmüller, Irm Hermann, Hanna Schygulla. – Fassbinder zeichnet in diesem Film, der als einer seiner besten gilt, das Porträt eines ehemaligen Fremdenlegionärs und Polizisten, der als Obsthändler eine ungeliebte Karriere macht. Ohne feste Befehlsordnung fühlt er sich dem Alltag seiner Ehe und seiner Arbeit nicht gewachsen. – Siehe Besprechung im ZOOM-FILMBERATER 6/73.

22.50 Uhr, ARD

Jules et Jim

Spielfilm von François Truffaut (Frankreich 1961), mit Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre. – Die romantische Geschichte der Freundschaft zweier Männer, die über Krieg und Grenzen, ja über die Liebe zur gleichen Frau, anhält. Es geht um eine «Liebe zu dritt», die unter schweren Verwicklungen, vermuteten und wirklichen

Wahlverwandtschaften einem merkwürdigen Ende zutreibt. Eindrucksvoll, aber vom Schluss her schwer zugänglich und verschlüsselt.

Donnerstag, 9. Mai

20.50 Uhr, DSF

Alternativen

Die Ausgabe des Magazins «Perspektiven» mit Beiträgen aus Naturwissenschaft, Technik und Medizin beschäftigt sich mit «Alternativen» zur heutigen Lage von Technik, Wissenschaft und Wirtschaft. «Sanfte Technologie», das erste Thema der Sendung, plädiert für geringen Energieverbrauch, Wiederverwertung von Abfällen, Verhinderung der Umweltverschmutzung und eine Steigerung der Lebensqualität. Der «biologische Landbau» bildet das zweite Thema. Die Befürworter verlangen, dass künstliche Düngungsmittel, Insektenvertilgungsmittel und Gifte nicht mehr in die natürlichen Kreisläufe eingebracht werden, wie es heute in grossem Ausmass geschieht. – Wie realistisch solche Alternativen sind und ob wir noch Zeit haben, sie praktisch zu erproben, diese Fragen werden in der Sendung diskutiert. Als Gesprächsteilnehmer konnten Dr. E. F. Schumacher, der international bekannte Berater für wirtschaftliche Probleme der Dritten Welt, Wortführer der «Sanften Technologie» und Autor des Buches «Es geht auch anders – Jenseits des Wachstums», sowie Prof.-Dr. Ambros Speiser, Forschungsdirektor von Brown Boveri und Dozent an der ETH, gewonnen werden.

21.35 Uhr, DSF

Hans Dieter Hüsch – Eine kleine Autobiographie

Ein Mann an einer kleinen elektrischen Orgel, ein unverwechselbares Gesicht, ein freundlicher Zeitgenosse, den man für harmlos halten möchte. Zunächst tönt auch harmlos, was Hanns Dieter Hüsch in seinem zeitkritischen Ein-Mann-Kabarett vor sich hin plaudert und singt, ein wenig tastend, ein wenig unbestimmt. Aber dann, wenn man harmlos zuhört, merkt man plötzlich, dass seine tastenden, unbestimmten Texte ganz präzise kleine Widerhaken haben, heimtückische Pointen, boshaft stechende Spitzen, witzige, freche, gemütvoll und behaglich entlarvende Kritik an unserer Zeit und ihren Menschen. Hanns Dieter Hüsch hat für das Schweizer Fernsehen eine Auswahl aus einigen seiner Programme zusammengestellt: Es ist eine kleine Autobiographie in Bruchstücken, eben die Biographie eines Zeitgenossen, in dessen Schilderungen und Gedanken wir uns lachend oder fast schmerzhaft getroffen selbst erkennen.

Freitag, 10. Mai

21.30 Uhr, ZDF

Der Tod eines Mannequins

Dokumentarspiel von Thomas Valentin. – Vor einigen Jahren berichtete die Presse über den Selbstmord eines bekannten Pariser Mannequins. Für die Boulevardpresse eine rührende Ein-Tag-Sensation, für die anderen ein Anlass zur Meditation über die aussichtslose Situation eines Mannequins, das die Grenze der Jugend überschritten hat. Der Autor Thomas Valentin ging den Ereignissen in den letzten Lebensjahren dieser Frau nach. Die Recherche stiess auf eine fragmentarische Geschichte, auf Widersprüche, Überraschungen, Dunkelfelder und Rätsel. Der Autor hat sie nicht verdeckt, sondern in sein Spiel aufgenommen, weil sie ihm oft aufschlussreicher und wirklicher zu sein schienen, als die glatte Story von der alternden Schönheit, die den Traumberuf eines Mannequins nicht aufgeben will und kann. Das analytische Spiel stellt in einer eigenartigen Form die Verknüpfung verschiedener Zeit- und Handlungsebenen dar, die die Undechiffrierbarkeit eines menschlichen Lebens auch symbolisch zum Ausdruck bringt. Regie: Jörg A. Eggers.

Samstag, 11. Mai

16.45 Uhr, DSF

Die Erfindung des Verderbens

In der «Jugend-tv» bringt das Deutschschweizer Fernsehen unter dem Titel «Die Welt des Karel Zeman» ein Porträt des 1910 geborenen tschechischen Regisseurs, der neben Jiri Trnka und Hermina Tyrlova zu den bedeutendsten und bekanntesten tschechoslowakischen Trickfilmgestaltern gehört. Danach folgt der erste Teil des 1957 entstandenen Films «Die Erfindung des Verderbens», der in seiner Phantastik als eine der schönsten und originellsten Jules-Verne-Verfilmungen gilt. Der zweite Teil wird eine Woche später in der «Jugend-tv» am Samstag, 18. Mai, 16.45 Uhr, ausgestrahlt.

20.20 Uhr, DSF

All About Eve (Alles über Eva)

Spielfilm von Joseph L. Mankiewicz (USA 1950), mit Bette Davis, Anne Baxter, George Sanders. – Die Tragik einer alternden Broadway-Schauspielerin, die von einer jüngeren verdrängt wird. Behutsam und klug inszenierter Film über amerikanisches Theaterleben: ironisch, witzig, gescheit und mit faszinierenden Darstellerleistungen. – Der Film in der Reihe «Filmforum» dient als Anreiz zu einem Gespräch, das anschliessend zwischen einem Kritiker, einem Regisseur und verschiedenen Schauspielerinnen unter der Gesprächsleitung von François Bondy geführt wird. Fragen des Alterns von Schauspielerinnen und die Probleme, die sich daraus ergeben, Fragen auch der Theaterkarriere im allgemeinen und der Karrierehilfen stehen dabei besonders zur Diskussion.

22.05 Uhr, ARD

Gunman's Walk (Duell im Morgengrauen)

Spielfilm von Phil Karlson (USA 1958), mit Van Heflin, Tab Hunter, Kathryn Grant. – Ein junger Mann gerät ins Verderben, weil er sich mit Gewalt vom erdrückenden Vorbild seines Vaters lösen will. Formal beachtliche, jedoch psychologisch etwas unglaubwürdig inszenierte Vater-Sohn-Tragödie im Wilden Westen.

Sonntag, 12. Mai

16.00 Uhr, ZDF

(K)ein See für alle

Drei Länder – eine Sorge. Eine Gemeinschaftssendung von ORF, SRG und ZDF. Überfüllte Strandbäder auf der einen, fast menschenleere private Seegrundstücke auf der anderen Seite lösten eine Bewegung aus: Es ging nicht mehr allein um einen Platz an der Sonne, es sollte auch ein Platz am Wasser sein. Doch Seeufer lassen sich nicht beliebig verlängern; die ersten «Wasserschlachten» fanden im Gerichtssaal statt. Auf dem Wasser hatten derartige Interessenkonflikte fast schon eine gewisse Tradition. Interessenkonflikte aber auch unter Wasser: Die einen wollten dort ihre Abwässer und ihren Unrat deponieren, die anderen wollten dort sauberes Trinkwasser gewinnen. In der Gemeinschaftssendung werden diese Probleme aufgegriffen und an Beispielen wird gezeigt, welche Wege in den verschiedenen Ländern beschritten werden, um konkurrierenden Interessen gerecht zu werden.

20.15 Uhr, ZDF

Sweet Charity

Spielfilm von Bob Fosse (USA 1969), mit Shirley MacLaine, Sammy Davis jr., Ricardo Monalban. – Liebe und ein besseres Leben erwartend, verschenkt ein New Yorker Amüsiermädchen sein Herz nacheinander drei Männern, wird jedesmal enttäuscht und bewahrt sich dennoch eine unverwüstliche Hoffnungsfähigkeit. Komödiantisch-satirisches Film-Musical nach Fellinis «Le notti di Cabiria», zwar ohne die Tiefe seiner Vorlage, aber mit tänzerischen und schauspielerischen Leistungen von sprühender Lebendigkeit.

21.30 Uhr, ZDF

Hedda Gabler

Aufzeichnung des Schauspiels von Henrik Ibsen in einer Inszenierung von Hans Neuenfels am Schauspielhaus Frankfurt. – Das Stück erzählt die Geschichte einer Frau um die Jahrhundertwende, die an den Zwängen der bürgerlichen Gesellschaft zerbricht. Durch ihre Ehe mit Jörgen Tesmann, einem nur mässig begabten Kunsthistoriker, den sie – ohne eigentliche Zuneigung zu ihm zu verspüren –, den Konventionen der Zeit gehorchend, geheiratet hat, weil ihr diese Verbindung eine standesgemässe Existenz versprach, gerät sie in einen ausweglosen Konflikt. Anlass zu jener tragischen Entwicklung, die mit ihrem Selbstmord endet, ist das Auftauchen des Mannes, den sie in Wahrheit liebt. Im Verlauf dieser Begegnung, während der ihr die Unwahrheit der eigenen Existenz mehr und mehr bewusst wird, bringt sie den Geliebten dazu, seinem Dasein selbst ein Ende zu machen, um so im Tode eine Vereinigung zu vollenden, die ihr das Leben versagte. – Die Aufführung wird anschliessend in «Theater in der Kritik», um 23.45 Uhr, unter der Leitung von August Everding mit dem Regisseur, einem Darsteller, einem Kritiker und einer Zuschauerin diskutiert.

22.40 Uhr, ARD

Rosa und Lin

Spielfilm von Klaus Emmerich (BRD 1972), mit Horst Siede, Carin Braun, Veronika Elsen. – Am Erziehungsmodell «progressiver» Eltern, die mit ihren Prinzipien völligen Schiffbruch erleiden, verweist der Film auf das Grundbedürfnis des Kindes nach häuslicher Geborgenheit, innerer Zuwendung und Zärtlichkeit. Die beispielhafte Charakterisierung von Milieu und Verhaltensmuster ist zwar überzeichnet, doch im Aussagegehalt richtig und wichtig. Durch ansehnliche Gestaltung und das gute Spiel der Kinder gewinnt der Film auch Unterhaltungswert.

Montag, 13. Mai

19.30 Uhr, ZDF

betrifft: Fernsehen

Nachrichtenvermittlung in der Kritik – Redakteure nehmen Stellung. In der zweiten Folge von «betrifft: Fernsehen» haben Michael Mrakitsch und Jutta Szostak das Entstehen von Nachrichtensendungen behandelt. In der dritten Folge geben sie Redakteuren Gelegenheit, sich mit kritischen Einwänden zu Praxis der Nachrichtenvermittlung auseinanderzusetzen. Über die Schwierigkeiten des Nachrichtenmachens sprechen die «heute»-Redakteure Karlheinz Rudolph, Horst Schaettle, Günther von Lojewski und Achim Gerloff, als Kritiker äussern sich der Medientheoretiker Götz Dahlmüller und Michael Geyer, Nachrichtenredakteur des Hörfunks bei Radio Bremen.

20.30 Uhr, DRS II

s'Schpiegu-Ei

Hörspielsatire von Henrik Rhyn; Regie: Martin Bopp. – Unter dem Titel «Hörspielwerkstatt» werden im neuen Quartal je ein Hörspiel von Henrik Rhyn und Hans Jäger (1. Juli) ausgestrahlt. Dazu ein paar Stichworte des für Dramatik im «Montags-Studio» verantwortlichen Redaktors Joseph Scheidegger: Der Werkstattcharakter wird in Zukunft, nach Bedarf, noch bewusster gepflegt werden. Junge Autoren sollen in den Produktionsprozess, der von jungen Regisseuren geleitet wird, einbezogen werden. Das heisst, der Autor darf, ja soll sich an den Aufnahmen und Montagen im Hörspielstudio aktiv beteiligen, damit er aus der Auseinandersetzung der Interpreten mit dem geschriebenen Wort seine Folgerungen ziehen kann. In einem kurzen Interview wird der Autor dem Hörer jedesmal vorgestellt, und im Anschluss an die Ausstrahlung des Hörspiels findet ein kleines Werkgespräch zwischen Regisseur und Autor statt, in das zwei oder drei Kritiker, live über Telephon, einbezogen werden. Wir bilden uns nicht ein, auf diese Weise mit jeder Sendung einen neuen Dürrenmatt oder Frisch zu entdecken. Der Sinn liegt vielmehr darin, das Montagsstudio (und das Radio) grundsätzlich für Talente beweglich und für Entdeckungen auf lange Sicht offenzuhalten.

Mittwoch, 15. Mai

17.30 Uhr, DSF

Wie hättest du gehandelt?

In der «Kinderstunde» präsentiert Heidi Abel im Beitrag «Die Welt ist rund» eine weitere Folge der medienkritischen Sendereihe «Ach so ist das!», in der Sendungen besprochen werden, die ausserhalb der besonders für Kinder bestimmten Programme ausgestrahlt, aber doch am meisten von Kindern gesehen werden. Diesmal lautet der Untertitel «Wie hättest du gehandelt?». Mit diesem Programm soll den jungen Zuschauern deutlich gemacht werden, dass es im Alltag viele Konflikte gibt und dass auch am Bildschirm viele Konflikte und Konfliktlösungen gezeigt werden. Gewalt und Brutalität sind häufig eingesetzte Mittel, um Konflikte zu lösen. Sind es aber brauchbare Mittel? Die Sendung geht von einem Film aus. Im Gespräch mit Max Feigenwinter und im Spiel mit verteilten Rollen versuchen Schüler, den gezeigten Konflikt zu lösen. Danach wird zum Vergleich der Schluss des Films angeboten. Die Zweitaustrahlung erfolgt am Freitag, dem 17. Mai, um 17.30 Uhr.

Freitag, 17. Mai

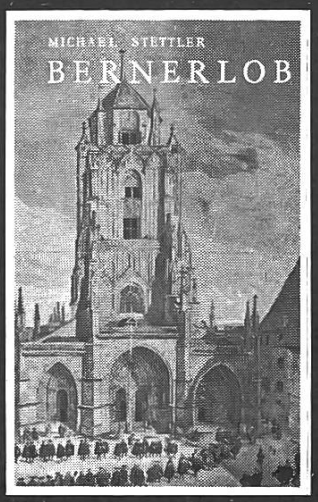
20.20 Uhr, DSF

Strangers on a Train (Der Fremde im Zug)

Spielfilm von Alfred Hitchcock (USA 1951), mit Robert Walker, Farley Granger, Ruth Roman. – Ein Fremder schlägt im Zug einem populären Tennisspieler einen doppelten Mordplan vor und verwickelt ihn in ein unheimliches, mörderisches Verfolgungsspiel. Dieser Thriller mit raffinierter Spannungsführung gehört zu Hitchcocks artistisch gekonntesten Werken.

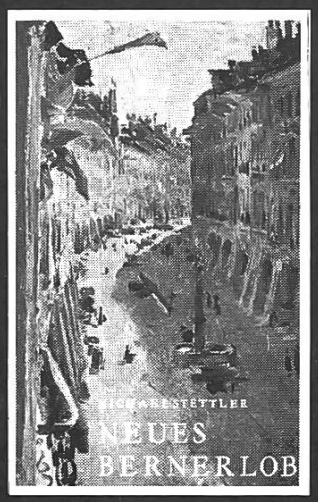
AZ
3000 Bern 1

Bücher von Michael Stettler



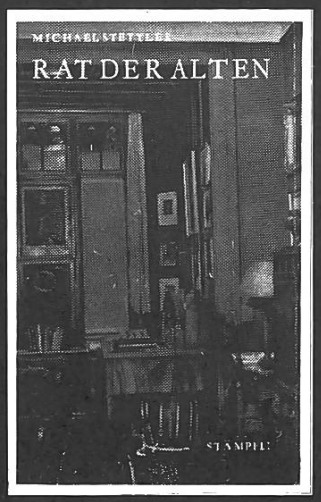
Bernerlob

Versuche zur heimischen Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 3. Auflage, 318 Seiten, 42 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



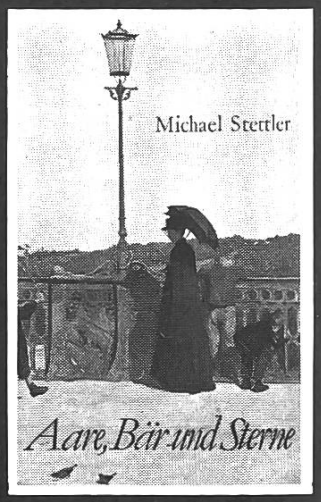
Neues Bernerlob

Versuche zur Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 286 Seiten, 50 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



Rat der Alten

Begegnungen und Besuche. 2., verbesserte und erweiterte Auflage, 164 Seiten, in Leinen geb., Fr. 24.–



Aare, Bär und Sterne

Vermischte Schriften. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 424 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, in Leinen geb., Fr. 32.–

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern